

12.4.2014

## Von Heiligkreuzsteinach über Berg und Tal nach Hesseneck-Schöllnbach

Eine fast alpine Tour

Früh aufstehen ist an diesem Samstag angesagt, denn die vor uns liegende Strecke hat es in sich: 35 km, 1100 m Steigung und 800 m Gefälle, so schätzen unsere Wanderführer Axel Weber und Petra Narrog.

Wir sind diese Strecke alle noch nicht am Stück gelaufen deshalb steht von vornherein fest, dass wir auch abkürzen oder einzelne Wanderer vorher aussteigen können.

Kurz vor acht Uhr machen wir – acht hoch motivierte Wanderer – uns in Heiligkreuzsteinach auf den Weg zum Adlerstein, unserer ersten Bergetappe. Wald und Wiesen leuchten in der Morgensonne in allen Grüntönen. An Schönbrunn vorbei geht es bald auf schmalen Pfaden in Serpentine steil bergab nach Korsika und durch die wunderbaren noch taufeuchten Wiesen von Schönmattenweg, auch bekannt als „Schimmeldewog“. Hier überqueren wir den Ulfenbach.

Gleich geht es wieder steil bergauf. Lamperts Ruh lockt: eine schöne Lichtung wie geschaffen für unsere kurze Mittagsrast. Gestärkt machen wir uns auf den Weg ins nächste Tal nach Finkenbach. Wir durchqueren malerisch bemoosten Wald, teilen uns den Weg stellenweise mit einem kleinen Bach auf seinem Weg ins Tal. Dort bahnt sich der Finkenbach in vielen Bögen – entstanden durch die Zuflüsse aus den steilen Nachbartälern – seinen Weg.

Wir entscheiden uns in Finkenbach gegen einen Kaffee, denn wir haben den heftigsten Anstieg unserer Tour zu bewältigen und das geht mit leerem Magen besser. Davor freuen sich die Finkenbacher Ziegen über die Löwenzahnblüten, die wir ihnen über den Zaun reichen.

Der schweißtreibende Aufstieg wird durch einen herrlichen Blick auf Gammelsbach belohnt, wo wir uns an der Burgruine Freienstein kurz ausruhen.

Zwei von uns entscheiden sich in Gammelsbach, die Tour zu beenden. Die restlichen sechs durchqueren den Ort auf Wiesenpfaden, um den nächsten – und letzten – großen Aufstieg zu beginnen, an dessen Ende hoffentlich die Zeit für eine Einkehr am Reußenkreuz ausreicht. Soviel vorab: Trotz eines Sturzes - Folge eines nach Waldarbeiten mit Ästen übersäten Weges - der außer einer verschrammten Nase keine weiteren Blessuren nach sich zieht, schaffen wir es, lange vor der erwarteten Zeit beim Reußenkreuz einzukehren. Und das, obwohl Axel uns auf der Sensbacher Höhe noch mal auf einen Aussichtshügel zieht, nachdem wir das Thema „Aufstieg“ eigentlich schon abgehakt haben. Doch die Mühe lohnt sich: Wir entdecken den Weißen Stein und den Königstuhl.

Mit köstlichem Kuchen und Kaffee, die wir auf der schönen Terrasse des Restaurants am Reußenkreuz genießen, tanken wir neue Energie. So schaffen wir munteren Schritts und (fast) immer bergab die letzten 6 Kilometer nach Hesseneck-Schöllnbach. Wir haben genügend Zeit, so dass uns auch eine kleine Verirrung nicht aus der Ruhe bringen kann. 20 Minuten vor der Abfahrt unseres Zuges treffen wir am idyllischen Haltepunkt ein.

Nach Abzug der Messungenauigkeiten des GPS-Geräts wissen wir: Wir haben 36 km, 1155 Höhenmeter bergauf und 1094 Höhenmeter bergab geschafft. Eine Leistung auf die wir stolz sind!

W. Al.

